

„Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Vernunft so miteinander vereinen, dass man erfolgreich am Markt teilnimmt und dennoch der unternehmerischen Sozialverantwortung nachkommt



Joris Bomers, Geschäftsführer der Party Rent Group

ÖKOLOGIE VERSUS ÖKONOMIE IN DER EVENTBRANCHE

„Ein lebendiger Prozess“

Interview: Petra Eigen

Die Verbindung von Veranstaltungsmanagement mit Nachhaltigkeit und unternehmerischer Sozialverantwortung ist heute eine fest verankerte Größe in der Live-Kommunikation. Indes wird oft unterstellt, so ausgerichtete Events könnten nicht wirtschaftlich sein. Im Interview bestätigt Joris Bomers, Gründer der Party Rent Group, der Spagat zwischen Ökologie und Ökonomie stelle eine Herausforderung dar: „Wir müssen wettbewerbsfähig bleiben.“

Nachhaltig zu arbeiten, lässt sich leicht behaupten und macht einen schlanken Fuß. Surfen Sie da nicht vor allem auf einer Welle mit?

Bomers: Ganz sicher nicht, denn die Basis für unsere Nachhaltigkeitsgedanken haben wir bereits mit der Gründung 1992 gelegt. Eine zukunftsweisende Entscheidung war dabei die Zertifizierung unseres Workflows nach ISO-Norm. Auch der Hauptunternehmenszweck – die Vermietung und

Mehrfachnutzbarkeit unseres Equipments – unterstreicht den Nachhaltigkeitsgedanken, den wir verfolgen.

Sich TÜV-zertifizieren zu lassen, hat noch nichts mit Nachhaltigkeit zu tun – überzeugender wäre eine Zertifizierung nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001.

Bomers: Natürlich ist dieser Schritt ein Thema für uns, aber keine Grundvoraussetzung für ein nachhaltiges

Unternehmen. Denn es stellt keine außerordentliche Herausforderung dar, die Voraussetzungen für ein solches Zertifikat zu erfüllen. Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Vernunft so miteinander zu vereinen, dass man erfolgreich am Markt teilnimmt und dennoch der unternehmerischen Sozialverantwortung nachkommt, das ist eine Aufgabe, der ich mich als Unternehmer stelle.

Der Verleih von Event-Equipment bedingt erhebliche Transportverkehre. Konterkariert dies nicht Ihre Nachhaltigkeitsbemühungen?

Bomers: Natürlich wird für die Ausstattung von Veranstaltungen ein großes Volumen an Equipment bewegt – zum Teil sogar über weite Strecken. Bereits bei der Investition in neue Lieferfahrzeuge achten wir daher auf Kriterien wie Verbrauch und CO₂-Ausstoß. Drei Viertel unseres Fuhrparks sind heute mit einer umweltschonenden Motorentechnologie versehen. In den vergangenen Jahren haben wir so eine Absenkung der Stickoxid-Emission um 80 Prozent und eine Reduktion des Kraftstoffverbrauchs um zehn Prozent erreicht. Dazu trägt neben der modernen Flotte auch die Leichtbauweise unseres teils selbst produzierten Mietmobiliars bei.

Bis hierher haben Sie vor allem ausgeführt, welchen Nutzen es Ihrem Unternehmen bringt, nachhaltig zu arbeiten – was haben Ihre Kunden davon?

Bomers: Die Modulbauweise vieler Mietartikel ist für unterschiedliche Anwendungen geeignet, das heißt diese Produkte sind multifunktional einsetzbar. Zudem ermöglicht unser breit gefächertes Produktportfolio

unseren Kunden, die Zahl der Lieferanten pro Event zu reduzieren. Durch die daraus resultierende Bündelung der Transporte verringern wir Emissionen und senken obendrein Kosten. Denn wir dürfen bei allem Engagement für die Umwelt nicht vergessen, dass unsere Kunden wie wir wettbewerbsfähig bleiben müssen.

Welche Kriterien spielen konkret bei der Auswahl Ihrer Lieferanten eine Rolle?

Bomers: Unser Zentraleinkauf bündelt Produktionsvorgänge bei regionalen Lieferanten und in den eigenen Werkstätten. Ausgewählt werden von uns vorrangig Lieferanten mit Nachhaltigkeitsnachweisen aus Deutschland und den Nachbarstaaten. Die Hochwertigkeit aller eingesetzten Materialien trägt außerdem zu einer langen Nutzungsdauer bei, für mich im ökologischen wie ökonomischen Sinne ein klares Bekenntnis zum Thema Nachhaltigkeit.

Wie integrieren Sie eine energieeffiziente Denk- und Arbeitsweise in den Arbeitsalltag Ihres Unternehmens?

Bomers: Das beginnt bereits bei der internen Logistik. Durch den Einsatz technischer Hilfsmittel und zeitgemäßer Betriebsstoffe reduzieren wir die Umweltbelastung. So werden

zum Beispiel an allen Standorten der Party Rent Group lösungsfreie Lacke eingesetzt. Beim Verdünnen und Reinigen kann man Wasser an Stelle von Terpentin benutzen. Wir nutzen alternative Energien, so setzen wir etwa Solaranlagen zur Warmwasseraufbereitung ein. Wir ersetzen Folienverpackung größtenteils durch wiederverwendbare Textilverpackungen. Und unser Franchisemodell mit den zahlreichen Party-Rent-Standorten sorgt dafür, dass Transportwege so gering wie möglich gehalten werden.

Über das Franchisekonzept multiplizieren Sie kontinuierlich die Zahl Ihrer Standorte. Bedeutet das nicht automatisch eine größere Belastung für die Umwelt?

Bomers: Mehr Standorte bedeuten in erster Linie wirtschaftliche Stabilität, sichere Arbeitsplätze und eine Verstärkung der Wertschöpfungskette in der jeweiligen Region. Ökologische Rücksichtnahme, wirtschaftliches Streben und gesellschaftliche Verantwortung auszubalancieren, fordert uns im Rahmen unseres Geschäfts immer wieder aufs Neue. Nachhaltigkeit ist ein lebendiger Prozess, den wir in unserer täglichen Arbeit auf allen Ebenen unseres Unternehmens miteinander gestalten. ■

Joris Bomers gründete 1992 die Party Rent Bomers GmbH und 2001 die Party Rent Franchise GmbH. Zum Portfolio der Unternehmensgruppe zählt die Vermietung von Eventequipment und Nonfood-Catering-Artikeln für Veranstaltungen jeglicher Art und Größe. Dienstleistungen im Rahmen der Eventvorbereitung und -durchführung sind der Auf- und Abbauservice sowie Transport und Logistik. Zudem verfügt die Party Rent Group über eine eigene Visualisierungsabteilung, die CAD-Pläne zur Eventplanung erstellt. Der Hauptsitz befindet sich in Bocholt. Es gibt Niederlassungen in Arnheim, Dortmund und Düsseldorf/ Köln, Franchisestandorte in Berlin, Bremen, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Kassel, Stuttgart sowie in Frankreich, Luxemburg, Österreich und in Skandinavien. www.party-rent.com